

Auf Lasker's Spuren : Helmut's energischer Sizilianer !

Mit wohlbekannten Gegnern hatte es Vellmar 2 zu tun in der 2. Runde der Bezirksliga Ost-Punktrunde 2007/08. **Bad Sooden-Allendorf 2** hieß der Mannschaftskontrahent, mit dem man sich zum wiederholten Male auseinandersetzen musste. BSA 2 hatte in der 1. Runde Han.-Münden mit 4 : 2 überzeugend besiegt und auch Vellmar 2 gewann gegen Caissa Kassel 4 knapp mit 3,5 : 2,5. Es traten also zwei erfolgreiche Mannschaften gegeneinander an und die Sache würde, wie fast immer, sehr eng werden bei der Auseinandersetzung um eine gute Tabellenposition. Der Ausgang war völlig ungewiss, nur eines war sicher, auch diesmal würden die Partien wieder alle hart umkämpft sein.



Im Mittelspiel ist noch alles offen in der Partie zwischen Helmut Strutzke (links) und dem BSA-Spieler Götz-Jochen Simon am Brett 2

Weiss : **Götz-Jochen Simon**, Bad Sooden-Allendorf 2, DWZ 1614

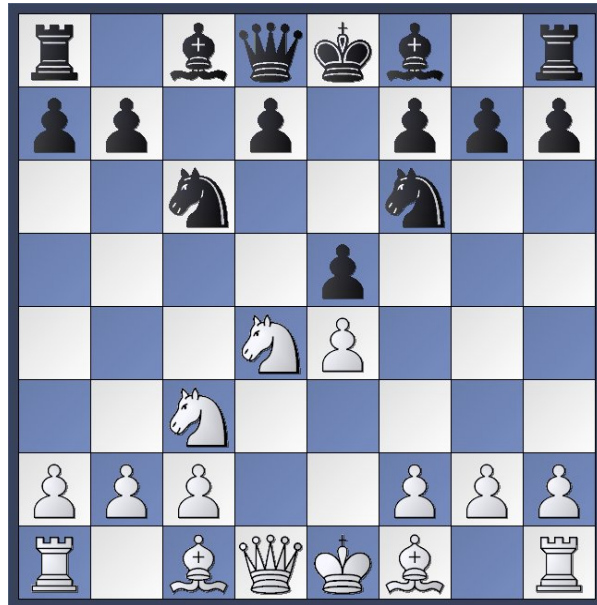
Schwarz : **Helmut Strutzke**, Vellmar 2, DWZ 1632

Sizilianisch, Lasker-Variante

Bad Sooden-Allendorf, 28. 10. 2007

1. e4 c5 (Helmut hat sich, wie schon öfters, mit Schwarz einen „Sizilianer“ herausgepickt. Es wird sich sogleich zeigen, welche der vielfältigen Varianten den Vorzug erhält).
2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sc6 5. Sc3 e5 !!? (verpflichtend gespielt ! der Sd4 wird zwar sofort wieder vertrieben, aber es entsteht gleichzeitig das dicke Loch auf dem Feld d5, das nun dem Weissen gehört. Es ist nur die Frage, ob und wie er sich diese Konstellation zunutze machen kann.)

Diagramm 1
Stellung nach 5....e5 !!?



Das ist sie, die Sizilianisch-Variante des einzigen deutschen Schachweltmeisters Emanuel Lasker. Wandelt Helmut also auf weltmeisterlichen Spuren ? Wir wollen das Ganze nicht gleich in diese Höhen jubeln, aber wie Helmut anschliessend sofort das Heft in die Hand nimmt, ist sehr bemerkenswert. Dem Weissen stehen mehrere Antworten zur Verfügung, so z. B. Sxc6, oder stärker noch Sb5. Simon aber entscheidet sich für die schlechteste weisse Antwort: Sb3 ? Dieser Zug ist deshalb schlecht, weil er dem Schwarzen sofort die Initiative überlässt und im Zentrum alsbald für Klärung sorgt. Ein weisses Druckspiel, wie es sich in diesem Sizilianer auf der d-Linie fast immer entwickelt, kommt überhaupt nicht zustande. Hat Helmut häusliche Vorbereitung betrieben, die sich jetzt sofort auszahlt ?

6. Sb3 ? Lb4 ! (das droht bereits den Damenflügel aufzureissen !) **7. Ld3 d5 !** (zwei starke schwarze Züge ! In der Folge lässt sich die Partie aus schwarzer Sicht mit wunderbar freiem Figurenspiel bequem fortsetzen) **8. exd5 Sxd5 9. Ld2 Sxc3 10. bxc3** (der weisse Damenflügel ist bereits ein Fragment, die Doppelbauern auf der c-Linie sind fortan ständige Schwachpunkte) **10.....Le7 11. 0-0 Ld6 12. Tb1 ?** (auf der b-Linie spielt sich überhaupt nichts ab, der Turm ist dort völlig deplaziert. Er gehörte nach entsprechender Vorbereitung und ohne Tempoverlust auf eine der Zentrumslinien !) **12....0-0 13. f4**

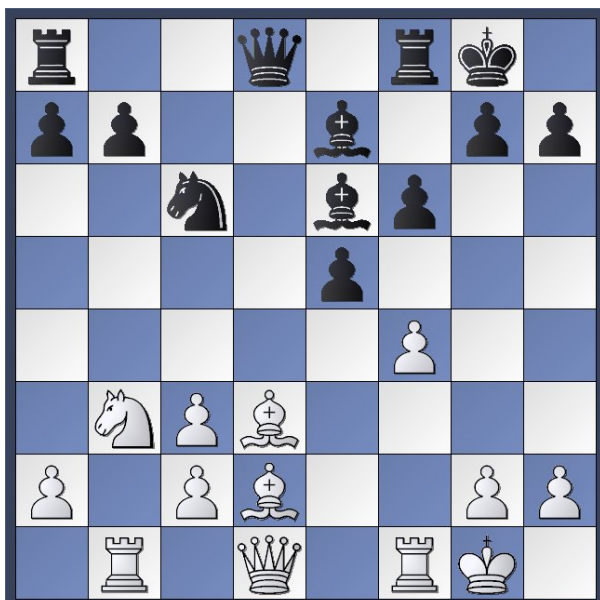


Diagramm 2
Stellung nach 13....f6

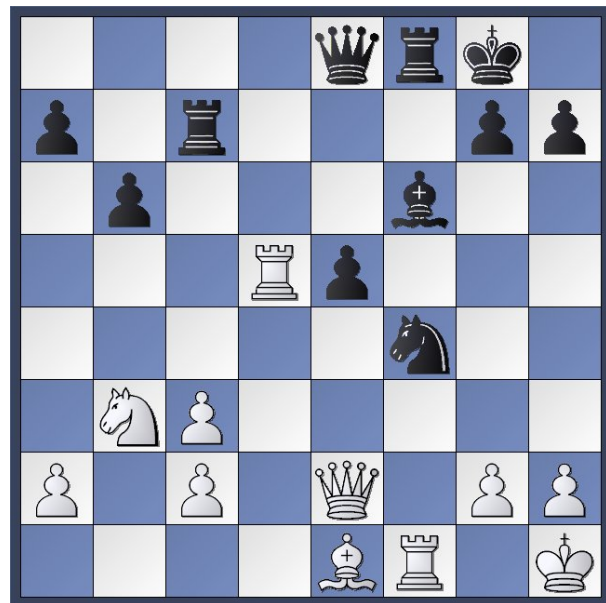
Der Zug 13. f4 soll natürlich die f-Linie gegen den schwarzen König öffnen. Aber auch hier ist kaum etwas zu ernten. Die schwarze Stellung sieht einfach solide und unerschütterlich aus.

13....f6 14. De2 Tc8 15. Kh1 Lf7 16. Lf5 Tc7 17. Tbd1 De8 18. fxe5 fxe5 (Helmut nimmt einen Isolani in Kauf, um die wichtigen Felder d4 und f4 weiterhin zu kontrollieren. Das ist stärker als z.B. 18....Sxe5) 19. Lg4 b6 20. Le1 Lf6 21. Lf3 Se7 22. Le4 (der weissfeldrige Läufer irrt plan- und orientierungslos auf dem Brett herum. Weiss hat keinerlei sinnvolle Vorgaben und Helmut kann in Ruhe abwarten, was sich noch tun wird) 22....Sg6 23. Ld5 ? (fast hat man den Eindruck, der Läufer soll möglichst jedes weisse Feld auf dem Brett einmal angesteuert haben ! Aber dieser Läuferzug d5 war zuviel des Guten, denn jetzt genügt Helmut eine einfache Abtausch-Kombination, um klaren Vorteil zu erlangen.) 23....Lxd5 ! 24. Txd5 Sf4 !!

Diagramm 3

Stellung nach 24....Sf4 !!

Und wieder einmal ist das allseits so beliebte Springergabel-Motiv auf dem Brett, das die Partie entscheidet ! Noch lange weiterspielen macht nach diesem Qualitätsverlust wirklich keinen Sinn mehr. Das sieht auch Götz-Jochen Simon ein, denn er zieht nur noch einige „Anstandszüge“ und gibt dann zu Recht auf.



25. De4 Sxd5 26. Dxd5+ (wenigstens noch ein klitzekleines Racheschach, das muss schon sein !) 26....Tf7 27. De4 Dc6 0 : 1

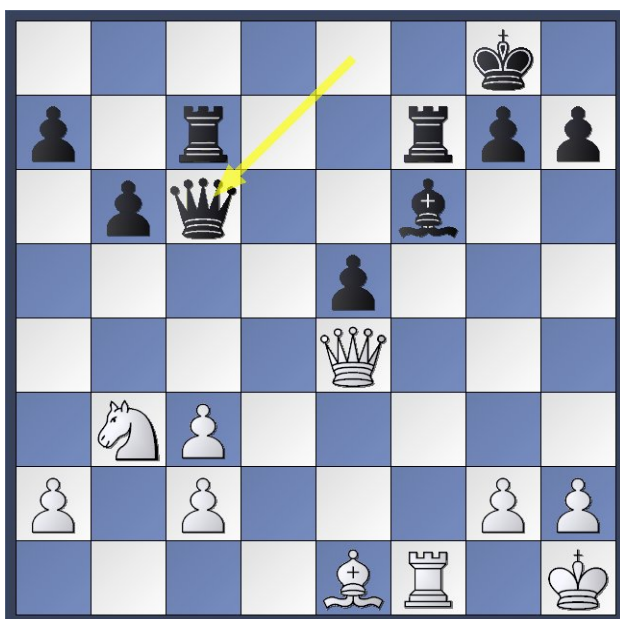


Diagramm 4

Endstellung nach 27....Dc6 !

Wusch !! Auch wenn Weiss die Damen nicht tauscht, ist die Partie völlig verloren ! Die schwarzen Vorteile sind gar zu eindeutig : Qualität, Freibauer, Druck auf die Doppelbauern in der c-Linie !

Eine besonders in der Eröffnung von Helmut stark gespielte Erfolgspartie, mit der er sein Team Vellmar 2 in Führung brachte.

